

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Aufenthalt an der Université Clermont Auvergne in Clermont-Ferrand, Frankreich
im WS 2018/19

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt waren insgesamt sehr unproblematisch. Das Learning Agreement sollte recht bald nach der Zusage an der Uni in Clermont eingereicht werden. Da das Vorlesungsverzeichnis zu diesem Zeitpunkt noch nicht online war (und auch erst sehr kurzfristig vor Semesterbeginn veröffentlicht wurde), habe ich mich an dem Vorlesungsverzeichnis aus dem Vorjahr orientiert. Letztendlich blieben die Veranstaltungen auch in etwa so bestehen und ich musste vor Ort nichts mehr an meiner Kursplanung ändern.

Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich deutlich schwieriger. Ich wollte gerne in einer WG wohnen und habe deshalb viel Stunden auf den Seiten www.leboncoin.fr (kostenfrei) und www.appartager.com (zahlungspflichtig) verbracht. In Frankreich ist das WG-Modell noch nicht ganz so verbreitet wie in Deutschland. Außerdem bin ich kaum auf WGs gestoßen, die jemanden für nur ein halbes Jahr aufnehmen wollten. Nach langer Suche habe ich schließlich ein sehr teures WG-Zimmer gefunden. Die Wohnung war zentrumsnah, frisch renoviert und möbliert (die meisten WGs sind praktischerweise bereits möbliert), die Bewohner allerdings wild vom Vermieter zusammengewürfelt, wodurch es dann eher eine Zweck-WG wurde. Für mich war es jedoch gut mit französischen Mitbewohnern zusammen zu wohnen, da man dadurch automatisch mehr ans Französisch sprechen kam. In den Wohnheimen dagegen wohnt man in der Regel ausschließlich mit anderen Erasmusstudierenden zusammen. Zudem habe ich von den Wohnheimen des CROUS eher Negatives mitbekommen habe. Da ich jedoch nie selbst in einem der Wohnheime war, kann ich mich nur auf Hörensagen beziehen.

Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)

Das Studium an der Université Clermont Auvergne war in Ordnung, aber nicht überragend. Die Vorlesungen wirkten im Vergleich zu unseren Vorlesungen in Deutschland teilweise sehr starr und wenig interaktiv. Ich habe drei Vorlesungen aus den Bereichen Sozialpsychologie und Entwicklungspsychologie besucht, die inhaltlich recht interessant waren. Zu Beginn des Semesters sollte man sich persönlich bei den Dozenten vorstellen und um Zugang zu den Veranstaltungsmaterialien bitten. Die Erasmusstudierenden werden nämlich nicht automatisch den Kursen auf der online Plattform ENT hinzugefügt. Sehr ungewohnt war das Klausurformat, da es keine Multiple Choice Fragen gab, sondern eine bis drei Fragen gestellt wurden, die in Textform beantwortet werden sollten. Die Anrechnung verlief reibungslos. Ich habe mir die Vorlesungen für die Forschungsvertiefung und eine der Import-Vorlesungen anrechnen lassen. Zusätzlich habe ich 5 Wochenstunden Sprachkurs im Sprachenzentrum FLEURA besucht. Diese Kurse habe ich als qualitativ sehr gut empfunden. Zu Beginn des Semesters wurde ein Sprachtest durchgeführt, anhand dessen man dem entsprechenden Kursniveau zugeordnet

wurde. Alle Erasmusstudierenden konnten an einem drei-stündigen Kurs „Français général“ teilnehmen und zusätzlich eine Option mit einem inhaltlichen Schwerpunkt wählen. Ich habe den Kurs „La société française depuis 1939“ besucht. Dieser war sehr unterhaltsam gestaltet und ich konnte viel Interessantes über die französische Mentalität lernen. Ein weiterer Kurs „Studying the Auvergne as a region“ wurde für die Erasmusstudierenden angeboten. Auch diesen Kurs kann ich sehr empfehlen, da man fast wöchentlich Ausflüge in die Umgebung gemacht hat, um mehr über die Kultur der Auvergnaten zu erfahren. Als Prüfungsleistung haben wir ein Reisetagebuch erstellt.

Alltag und Freizeit

Clermont-Ferrand ist nicht unbedingt eine Erasmus-Hochburg. Wer ein ausgeprägtes Partyleben sucht, ist in der bodenständigen kleinen Stadt vielleicht nicht so gut bedient. Auch ist es nicht ganz einfach französische Studierende kennen zu lernen. Im Uni-Alltag waren sie den Erasmusstudierenden gegenüber eher zurückhaltend. Gute Gelegenheit mit anderen ausländischen Menschen in Austausch zu kommen bietet das Café des langues. Dieses wird von der Organisation Worldtop immer dienstags in der Bar d'O angeboten. Dort kann man sich auf allen möglichen Sprachen unterhalten. Auch beim Hochschulsport (SUAPS) ist man schnell mit Leuten in Kontakt gekommen. Ich habe einen Kletterkurs und einen Cardiokurs belegt. Besonders den Kletterkurs kann ich sehr empfehlen. Zusätzlich zum wöchentlichen Klettern wurde auch eine Kletterexkursion (stage d'escalade) in die Ardèche angeboten. Dort in den Felsen zu klettern war eine sehr besondere Erfahrung und ein toller Freundeskreis hat sich daraus auch ergeben. Insgesamt hat der SUAPS ein sehr gutes und vor allem günstiges Sportangebot, von dem man unbedingt profitieren sollte. Im Januar wird zum Beispiel die semaine de la glisse angeboten, drei Skitage im nahegelegenen Skigebiet. Pro Tag bezahlt man 25 € inklusive Material, Busfahrten und Mittagessen.

Die Freizeit in Clermont-Ferrand war generell sehr durch die bergige Umgebung geprägt. In der Vulkanlandschaft kann man wunderbar wandern gehen, was wir an praktisch jedem freien Wochenende genutzt haben. In der Sommersaison fährt ein Bus zum Puy de Dôme, dem größten Vulkan der Gegend. Von dort aus gibt es viele schöne Wanderrouten. Besonders an kühlen Herbsttagen lohnt sich danach ein Abstecher zu den frei zugänglichen heißen Quellen bei Mont-Dore. Außerhalb der Hauptsaison ist es allerdings schwieriger aus der Stadt raus zu kommen. Wir hatten das Glück, einen Freund gefunden zu haben, der ein Auto besitzt. So konnten wir uns auch unabhängig vom Shuttlebus in die Berge begeben. Alternativ werden aber auch Wanderungen vom SUAPS angeboten, unter anderem eine Wanderung mit Schneeschuhen.

Die Stadt hat außerdem viele schöne Parks und Cafés zu bieten. Besonders zu empfehlen ist das Café „L'armoire à cuillère“, wo man himmlische heiße Schokolade und Kuchen genießen kann. Wenn ihr übrigens mit Menschen aus Clermont-Ferrand ins Gespräch kommen wollt, bietet sich stets Käse als Thema an. Noch nie in meinem Leben habe ich mich so viel über Käse unterhalten. Da die Auvergne eine bekannte Käseregion ist, kommt man aber auch nicht umhin, sich durch die gesamte Auswahl durchzuprobieren. Besonders lecker sind Cantal, Saint-Nectaire und Fourme d'Ambert.

Auch kulturell ist einiges los. Wenn man im Februar noch in der Stadt ist, sollte man sich zum Beispiel die ganz besondere Atmosphäre des weltgrößten Kurzfilmfestivals nicht entgehen

lassen. Wir haben als Freiwillige bei dem Festival gearbeitet und durften uns dafür alle Séancen kostenlos ansehen.

Clermont-Ferrand ist zudem strategisch sehr günstig gelegen, um viel von Frankreich kennen zu lernen. Wir haben Wochenendtrips nach Montpellier, Aix-en-Provence, Marseille, Toulouse, Grenoble und Lyon unternommen. Vor allem mit Flixbus und Blablacar ist man recht schnell und günstig in den verschiedensten Ecken des Landes.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die Zeit in Clermont-Ferrand war für mich eine wunderbare Erfahrung. Etwas anstrengend war es am Anfang, als noch alles neu war und organisiert werden musste. Ich habe mich in der schönen überschaubaren Stadt aber schnell sehr wohl gefühlt. Am schönsten war es für mich, so viel in der Natur zu sein. Auf einer Wanderung in der Vulkankette eine kleine Pause mit Käse, Baguette und einer wunderschönen Aussicht einzulegen war einfach traumhaft. Ich kann euch einen Aufenthalt in Clermont-Ferrand also sehr ans Herz legen.

Datum: 17. August 2019